

Streiflicht

Den Code der Zukunft gemeinsam entschlüsseln

**Christian Dreyer**

Foto: privat

Dass digitale Daten- und Vernetzungsangebote unser Denken und Handeln verändern, ja längst verändert haben, ist mittlerweile fast schon Gemeingut. Denn vernetzte Kommunikation begleitet uns tagtäglich, beruflich wie privat. Schätzungsweise 80 Prozent der Innovationsideen unserer Branche beruhen mittlerweile auf digitalen Technologien. Umso mehr muss es uns branchenweit ein ernsthaftes Anliegen sein, die digitale Wende mit ihren zahlreichen Chancen endlich auch im Agribusiness nachhaltig zu verankern. Gemeinsam und auf Augenhöhe, mit allen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette.

Landwirte haben die Datenhoheit

Offene Flanken begegnen uns allerdings nach wie vor – zumal in der immer noch lückenhaften Netzinfrastruktur, aber auch in der ebenso sensiblen wie komplexen Frage der Datensicherheit und des Datenschutzes. Diese Punkte im Rahmen eines professionellen Datenmanagements verlässlich zu beantworten, ist eine der wesentlichen Herausforderungen der kommenden Jahre. Was sich der gesetzlichen Erfassung im personenbezogenen Datenschutzrecht entzieht, also in erster Linie betriebs- und geschäftsbezogene Daten, muss daher auf vertraglicher Ebene ausgehandelt werden.

Nicht verhandelbar bleibt jedoch die Datenhoheit der Landwirte, die das gesamte Datenaufkommen umfasst, das ein landwirtschaftlicher Betrieb im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit generiert. Als wichtiger Schutzanker fungiert dabei das unter Landwirten und Landtechnikern immer schon gelebte Prinzip der Vertragstreue. Sie vernünftig und nachhaltig zu pflegen, lässt so manches Unbehagen erst gar nicht aufkommen. Die Agrartechnikindustrie ergreift daher ganz bewusst Partei für die Landwirtschaft, versteht sie sich doch seit jeher als verlässlicher Partner und Sachwalter landwirtschaftlicher Interessen.

Industrie erledigt ihre Hausaufgaben

Aber auch aus technologischer Sicht haben wir unsere Hausaufgaben akkurat und zuverlässig erledigt: Das Problem reibungsloser Konnektivität unterschiedlichster Maschinen und Systeme ist mittlerweile dank sicherer und praktikabler Standards weitgehend gelöst. Doch genügt das auf lange Sicht? Dass die digitale Revolution weit mehr verlangt als passende Anschlüsse und funktionierende Schnittstellen, dürfte außer Frage stehen. Insofern gilt es nunmehr, die außergewöhnlichen Chancen, die uns intelligente Algorithmen, präzise Sensorik und blitzschnelle Prozessoren in Aussicht stellen, branchenweit mit klarem Blick und scharfem Verstand proaktiv aufzugreifen.

Neue Geschäftsmodelle entwickeln und umsetzen

Völlig neue Geschäftsmodelle sind denk- und planbar, sofern wir bereit sind, den Schub der kommenden Jahre als Gelegenheit wahrzunehmen, die uns allen effektiv nutzt. Uns als Landmaschinen- und Traktorenindustrie, vor allem aber unseren Kunden, den Landwirten und Lohnunternehmern in Deutschland und der Welt, die angesichts des rasanten Bevölkerungswachstums und sinkender Flächenverfügbarkeiten eine volkswirtschaftliche Schlüsselfunktion ersten Ranges einnehmen. Wie chancenreich unsere gemeinsame digitale Zukunft bewertet wird, verdeutlicht auch die sprunghaft steigende Zahl branchenfremder Akteure, die das Spielfeld des Agribusiness für sich entdecken. Weltweit rund 500 landwirtschaftlich ausgerichtete Start-ups aus dem IT-Sektor sind allein im vergangenen Jahr neu hinzugekommen.

Die Wende vom smarten Produkt zum intelligent vernetzten System kann allerdings nur dann effektiv und nachhaltig gelingen, wenn die Landmaschinen- und Traktorenindustrie den technologischen Lead behält. Denn nur wer Mechanik, Hydraulik, Elektronik und Prozessintelligenz miteinander zu vereinen versteht, wird am Ende des Tages praxistaugliche Lösungen auf den Markt bringen.

Der Anwender hat die Wahl

Landwirte und Lohnunternehmer für die neuen Möglichkeiten zu begeistern, erfordert jedoch mehr als gängige Konfektionsware. Als selbstständige Unternehmer erwarten landwirtschaftliche Betriebsleiter völlig zu Recht maßgeschneiderte Effizienzlösungen. Ganz entscheidend wird es daher sein, dem Anwender sinnvolle Wahlmöglichkeiten zu offerieren. Will heißen: Wer unterschiedlichen Bedürfnissen und Zielen auf Kundenseite gerecht werden möchte, muss auch unterschiedliche Vernetzungspakete im Angebot haben. Dabei gilt: Nur sichtbare Effizienzgewinne machen den Nutzen digitaler Datenpakete für den Landwirt oder Lohnunternehmer transparent. Ganz gleich, ob es um Bedarfsanalysen auf dem Acker, die Logistik des Maschinenparks oder vorausschauende Wartung geht – stets wird dem Anwender eine umfassende und vor allem effektive Datenbasis für alle denkbaren betrieblichen Entscheidungsprozesse zur Verfügung stehen. Was der Einzelne dann praktisch nutzt, muss selbstverständlich seiner unternehmerischen Gestaltungshoheit überlassen bleiben.

Faire Vertragsgestaltung entscheidet

Eine faire und transparente Vertragsgestaltung ist insofern die unerlässliche Voraussetzung, um digitale Vernetzungsideen zum Erfolg zu führen. Die im VDMA Landtechnik organisierten Hersteller haben dafür einen belastbaren Verhaltenskodex entwickelt, der dieser Tage unterschriftsreif vorliegt, und auf Basis abgestimmter und transparenter Leitlinien die Datenhoheit der Dateneigentümer sicherstellt. Die individuelle vertragliche Ausgestaltung einer jeden datenrelevanten Geschäftsbeziehung bleibt davon natürlich unberührt.

Kultur des Vertrauens

Mit einem zu rigide gefassten Datenschutzregime, das jedes noch so kleine Detail gesetzlich zu regulieren sucht, würden wir dagegen branchenweit an Dynamik verlieren und im internationalen Wettbewerb ins Hintertreffen geraten. Denn mancher Zusammenhang, der für uns heute noch im Nebel liegen mag und deshalb kritisch beurteilt wird, könnte schon morgen von praktischem Nutzen sein. Klar sein muss dabei, dass Digitalisierung kein Selbstzweck, kein bloßer Gimmick für Technikbegeisterte sein darf. Vielmehr geht es um intelligente Werkzeuge, die den „Lackmustest der Praxis“

bestehen müssen, sprich: dem Landwirt und Lohnunternehmer ein echtes Plus an Produktivität und Profitabilität bescheren.

Eine Kultur der Transparenz und des Vertrauens, oder anders ausgedrückt: die traditionellen Werte und Tugenden des ehrbaren Kaufmannes, tragen letztendlich in erheblichem Maße dazu bei, diesen Prozess des Wandels erfolgreich zu gestalten. Indem wir die zuweilen sperrige Materie des Datenmanagements vorurteilsfrei als Chance betrachten, versetzen wir uns als Branche gemeinsam in die Lage, den Code der Zukunft zu entschlüsseln. Dafür möchte ich werben. Mit klarem Kompass und offenem Visier.



Christian Dreyer

Vorsitzender des Fachverbands Landtechnik
im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA)